Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 76 (1967)
Heft: 5

Vereinsnachrichten: Aus unserer Arbeit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von den 7826 Patienten (72 Prozent der Gesamtzahl), die anlässlich dieser Kontrolle erfasst wurden, waren 6595 (85,5 Prozent) ohne funktionell schwerwiegende Resterscheinungen und konnten deshalb in unbeschränkten Urlaub geschickt werden. 876 Patienten (11,2 Prozent) besassen noch Restsymptome verschiedener Grade und konnten in Urlaub unter Kontrolle entlassen werden, während 255 (3,3 Prozent) als unbedingt behandlungsbedürftig angesehen wurden und deshalb in einem der verbliebenen Zentren Fes oder Meknes in stationäre Spitalbehandlung eingewiesen werden mussten. In bezug auf die Gesamtzahl der Oelgelähmten gesehen (rund 10 900), sind die Ergebnisse noch günstiger.
Mit der Heilung waren aber leider noch nicht alle Probleme für die Entlassenen gelöst. Nach einer offiziellen Ermittlung hatten von den 5188 Frauen und 3900 Männern nur 1,5 Prozent einen klar definierbaren, eine Lehrzeit bedingenden Beruf ausgeübt. 83 Prozent waren angelernte Arbeiter, Kaufleute und Hausfrauen. 2,26 Prozent waren Verwaltungsbeamte mit entsprechender Schulbildung und die restlichen 3,24 Prozent betrafen pensionierte Beamte und Militärpersonen.
Vier Fünftel der Erkrankten hatten also keinen bestimmten Beruf, ihr einziges Kapital war die Kraft und Geschicklichkeit ihrer Glieder, und diese waren nun gelähmt! Bei der in den Städten herrschenden Arbeitslosigkeit war es deshalb schwierig, für die entlassenen Patienten einen Arbeitsplatz zu finden. (In Meknes waren mehr als 80 Prozent der männlichen Oelvergifteten vor ihrer Erkrankung arbeitslos gewesen.)
Die Notlage, die durch die Oelvergiftungen entstanden war, rief die Initiative der Regierung auf den Plan. Dr. Faraj, der damalige Direktor des Nationalen Hygiene-Institutes in Rabat, führt im Bericht aus: «Marokko hat sich die schwere Aufgabe gestellt, den Standard der Bevölkerung zu heben. Wenn das junge Staatswesen dies nun unternimmt, so tut es das teilweise auf der Grundlage der grossangelegten Hilfsaktion, die es bei allen Katastrophen, die das Land in den letzten Jahren heimsuchten, erfahren durfte und die ihm den Weg gewiesen haben.»

Aus unserer Arbeit

ALLGEMEINES

Ausbildungskurs für Schulungsärzte im Rettungswesen

Die Schweizerische Aerztekommission für Notfallhilfe und Rettungswesen des Schweizerischen Roten Kreuzes veranstaltete am 11. und 12. März im Kantonsspital Zürich einen Ausbildungskurs für Schulungsärzte. Parallel dazu fand ein ähnlicher Kurs in der Westschweiz statt. Etwa 150 Aerzte aus allen Teilen der Schweiz haben bereits einen solchen Schulungskurs absolviert und sich verschiedenen Organisationen wie dem Schweizerischen Roten Kreuz, dem Schweizerischen Samariterbund, der Lebensrettungsgesellschaft und der Rettungsflugwacht sowie der Armee und dem Zivilschutz zur Verfügung gestellt.

Am 11. Mai tagte in Bern der Direktionsrat des Schweizerischen Roten Kreuzes. Er hatte zuhanden der Delegiertenversammlung vom 24./25. Juni den Jahresbericht und die Jahresrechnung 1966 sowie das Budget 1967 des Schweizerischen Roten Kreuzes zu behandeln und die Wahlgeschäfte vorzubereiten. Ferner genehmigte er die Jahresrechnung und den Voranschlag der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof und stimmte auch dem neuen Reglement für die Anerkennung von Schulen der allgemeinen Krankenpflege durch das Schweizerische Rote Kreuz zu. Weitere Traktanden betrafen Projekte des Blutspendedienstes, insbesondere den Umbau des Altbaus des Zentrallaboratoriums und den Bau eines Eiweissforschungsinstituts auf dem Areal des Zentrallaboratoriums durch den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

HILFSAKTIONEN

Die Schweizer Rotkreuzhilfe für Vietnam

Der Bundesrat hat anfangs März dem Schweizerischen Roten Kreuz Fr. 500 000.— für Vietnam zugesprochen. Davon sind Fr. 50 000.— für die Unterstützung des Hilfsprogramms der Liga der Rotkreuzgesellschaften, das die Abgabe von Lebensmitteln und andere Hilfeleistungen an Flüchtlinge vorsieht, bestimmt. Fr. 450 000.— werden für die Weiterführung der medizinischen Hilfe in Kontum eingesetzt, wo sich die Schweizer Equipe nicht nur der Verwundeten und Kranken im Zivilspital annimmt, sondern sich auch mit der medizinischen Versorgung der rund um Kontum lebenden Bergbevölkerung befasst. Seit kurzem führt die Equipe in der Nähe von Kontum eine Pflegestation für «Montagnards». Es werden sodann einheimische Nothelfer ausgebildet, die in ihren Dörfern Erste Hilfe leisten. Bei ihren Besuchen in den Flüchtlingssiedlungen sind die Aerzte und Pfleger auf die Not der Vertriebenen aufmerksam geworden. Um auch hier zu helfen, hat das Schweizerische Rote Kreuz der Equipe Mittel für den Ankauf von Lebensmitteln und Kleidern zur Verfügung gestellt. Diese Spenden werden unter Aufsicht der Schweizer Delegierten an Flüchtlinge verteilt, die sich in einer akuten Notlage befinden.
Die Hilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes beschränkt sich aber nicht auf die Gegend von Kontum. Unsere nationale Rot-

kreuzgesellschaft möchte sich vor allem auch kriegsverletzter und kranker vietnamesischer Kinder annehmen. Der grosse Mangel an Pflegemöglichkeiten für Kinder in Vietnam hat das Schweizerische Rote Kreuz bewogen, auf dem Areal des Zivilspitals von Da Nang einen Kinderpavillon für sechzig kleine Patienten zu errichten, der im Herbst dieses Jahres in Betrieb genommen werden kann. Durch den Einsatz von Pflegepersonal unterstützt und fördert es ferner auch das Rotkreuz-Amputierten- und Rehabilitationszentrum für kriegsverletzte Männer, Frauen und Kinder in Saigon. Ein Schweizer Pfleger befasst sich zudem mit der Ausbildung junger Samariter des Roten Kreuzes von Südvietnam.
Erfreulicherweise konnte das Schweizerische Rote Kreuz auch in Nordvietnam Hilfe bringen. Durch die Vermittlung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz hat es schon mehrere Male Antibiotica und andere Medikamente wie auch eine Barspende der Eidgenossenschaft an das Rote Kreuz von Nordvietnam gesandt. Im Einvernehmen mit dieser Rotkreuzgesellschaft, die in einem Schreiben verlauten liess, dass eine Hilfe aus der Schweiz sehr willkommen sei, werden in nächster Zeit weitere Sendungen nach Hanoi erfolgen.
Einem Bericht über die Tätigkeit der Schweizerischen medizinischen Equipe in Vietnam ist zu entnehmen, dass allein in einem Monat 231 Operationen im Zivilspital Kontum durchgeführt wurden. Im gleichen Zeitraum konnten sodann 220 Patienten ambulant behandelt werden. Im Dispensarium konnten im Februar 560 Patienten ambulant behandelt werden, während 71 hospitalisiert werden mussten.

Jemen

Das Schweizerische Rote Kreuz hat dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz wiederum zwei Aerzte, einen noch in der Ausbildung stehenden Mediziner sowie fünf Krankenpfleger zur Ablösung der medizinischen Equipen in Jemen zur Verfügung gestellt.

Medizinische Equipe im Kongo

Auf den 1. Juli 1967 hat Dr. P. Bühr, der früher für das Schweizerische Rote Kreuz in Nepal tätig war, die Leitung der schweizerischen medizinischen Equipe im Kintambospital übernommen, als Nachfolger von Dr. S. Burkhardt, der in die Schweiz zurückkehrt. Es ist beabsichtigt, die Hilfsaktion bis Ende 1969 weiterzuführen.

Tibeter in der Schweiz

Am 9. März fand in Zürich unter der Leitung von Fräulein Helen Vischer, Vizepräsidentin des Schweizerischen Roten Kreuzes, eine Zusammenkunft der Heimleiterinnen und Heimleiter unserer zehn tibetischen Heimstätten statt. Es kamen finanzielle und administrative Fragen zur Sprache. Das Hauptgewicht der Tagung lag jedoch auf psychologischen und pädagogischen Problemen, die sich immer wieder bei der Betreuung der tibetischen Flüchtlinge stellen.

Am 21. März fand zugunsten der Tibeterflüchtlinge in der Schweiz in der Kirche Oberrieden im Kanton Zürich ein Wohltätigkeitskonzert der Zürcher Kammermusiker mit dem Solisten Brenton Langbein statt. Die Kollekte ergab einen Reinerlös von Fr. 2300.—, der je zur Hälfte für das Schweizerische Rote Kreuz zur Ansiedlung tibetischer Flüchtlinge und für den Waisenfonds der Stiftung Tibeterheim Ennetthur, Unterwasser, zugunsten der tibetischen Waisenkinder bestimmt ist.

KRANKENPFLEGE

Mrs. William C. Foster, die Gattin des amerikanischen Chefdelegierten an der Genfer Abrüstungskonferenz, stattete im Laufe der Berichtsperiode der Abteilung Krankenpflege des Schweizerischen Roten Kreuzes sowie der Rotkreuzschwesternschule Lindenhof einen Besuch ab. Als Mitglied einer Washingtoner Spitalkommission war Mrs. Foster vor allem interessiert, zu erfahren, was in der Schweiz auf dem Gebiet der Werbung für die Pflegeberufe geschieht. Da auch in den Vereinigten Staaten von Amerika viele Schwestern kurz nach der Beendigung ihrer Ausbildung den Beruf verlassen, herrschen in zahlreichen Spitälern grosse Nachwuchssorgen.

Im Rahmen der Vorlesungen über das Krankenhauswesen, einer vom Verband Schweizerischer Krankenanstalten organisierten Vortragsreihe, hielt die Präsidentin der Kommission für Krankenpflege des Schweizerischen Roten Kreuzes, Frau Dr. med. I. Schindler, einen Vortrag über «Die Richtlinien des Schweizerischen Roten Kreuzes als Basis einer einheitlichen, zeitgerechten Ausbildung der Krankenschwester in der Schweiz». Dieser Vortrag fand am 25. Februar in der Universität Zürich statt.
Während der Berichtsperiode fanden an folgenden Schulen für allgemeine Krankenpflege Abschlussexamen statt: Pflegerinnenschule der St.-Anna-Schwestern in Luzern am 21. und 22. März, Krankenpflegeschule Diakonissenhaus Bern am 28. und 29. März, Schwesternschule Bürgerspital Basel vom 28. bis 31. März, Krankenpflegeschule des Bürgerspitals Solothurn am 5. April, Ecole d'infirmières et d'infirmiers de l'Hôpital cantonal universitaire, Lausanne am 13. April, Pflegerinnenschule der Spitalschwestern, Kantonsspital Luzern am 13. und 14. April, Pflegerinnenschule Bezirksspital Thun am 20. und 21. April, Krankenpflegeschule Kantonsspital Aarau am 25. April, Krankenpflegerschule Kantonsspital Winterthur am 25. und 26. April, Pflegerinnenschule Bezirksspital Biel vom 25. bis 27. April und Ecole d'infirmières de Bois-Cerf Lausanne am 12. Mai.

Das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes hat in seiner Sitzung vom 6. April die Leiterin der Krankenpflegeschule Theodosianum, Schwester Fabiola Jung, als Mitglied der Kommission für Krankenpflege gewählt. Schwester Fabiola Jung wird die Nachfolge von Generalrätin Maria Lucas Stöckli antreten.

Wochenpflege, Säuglings- und Kinderkrankenpflege

Am 1. Juni 1966 traten das Reglement betreffend die Anerkennung von Schulen der Wochenpflege, Säuglings- und Kinderkrankenpflege sowie die Richtlinien für die Ausbildung

Bezirksspital Langenthal

Schulspital der Pflegerinnenschule
der Bernischen Landeskirche

hat im Rahmen der geplanten Neuorganisation die Stelle der

Schuloberin

zu besetzen.

Wir suchen Persönlichkeit, die befähigt ist, eine seit 40 Jahren bestehende Schule zu leiten und den Unterricht in Zusammenarbeit mit Ärzten und Schulschwestern zweckmässig zu organisieren.

Unser vielseitiger, lebhafter Betrieb (Akutspital mit vollamtlichen Chefärzten) ist zurzeit im Ausbau auf 275 Betten begriffen. Mitarbeit bei Detailplanung der Neubauten für Spital und Pflegerinnenschule erwünscht. Bewerberinnen mit Ausweis über den Besuch der Fortbildungsschule SRK erhalten den Vorzug. – Eintritt vorgesehen auf 1. Oktober 1967.

Allenfalls besteht die Möglichkeit, die Stellen der Schuloberin und der **Spitaloberin** in Personalunion zu besetzen.

Protestantische Bewerberinnen, die charakterlich und beruflich bestens ausgewiesen sind, Sinn für Zusammenarbeit haben und über erzieherische und organisatorische Fähigkeiten verfügen, richten ihre Anmeldung bald möglichst an den Präsidenten der Verwaltungskommission. Für Auskunft steht der Spitalverwalter zur Verfügung.

OSKAR frick EIDG. DIPL. MALERMEISTER

OSKAR frick MALEREI UND GIPSEREI

OSKAR frick STADTBACHSTRASSE 44 BERN TELEPHON 232727

in diesem Pflegezweig mit dreijähriger Ausbildungsdauer in Kraft. Auf Antrag der Kommission für Krankenpflege hat das Zentralkomitee in seiner Sitzung vom 6. April nunmehr den beiden ersten der sechzehn Schulen für Wochenpflege, Säuglings- und Kinderkrankenpflege die provisorische Anerkennung zugesprochen, und zwar der Schwesternschule der Stiftung kantonal-bernisches Säuglings- und Mütterheim Elfenau, Bern, sowie der Ecole de puériculture, section des infirmières en hygiène maternelle et en pédiatrie, Les Grangettes, Genf.

Chronischkrankenpflege

Während der Berichtsperiode fanden an folgenden Schulen für Chronischkrankenpflege Abschlussprüfungen statt: Stadtärztlicher Dienst Zürich, Bezirksspital Uster, Diakonissenanstalt Riehen, Bürgerspital Basel.

Im Januar 1966 begann an der Privaten Schule für psychiatrische Krankenpflege in Zürich, deren Träger ein Verein ist, dem verschiedene psychiatrische Krankenheime angehören, in einer eigens dafür bestimmten Abteilung der erste Kurs zur Ausbildung von Chronischkrankenpflegern und -pflegerinnen. Er wird von 10 Schülerinnen und 4 Schülern besucht. Auf Antrag der Kommission für Krankenpflege hat das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes in seiner Sitzung vom 6. April nunmehr der Abteilung Chronischkrankenpflege an der Privaten Schule für psychiatrische Krankenpflege die provisorische Anerkennung zugesprochen. Die Ausbildung erfolgt gemäss den Richtlinien für Chronischkrankenpflege. Auf Wunsch des Fachausschusses für Chronischkrankenpflege des Schweizerischen Roten Kreuzes soll die eineinhalbjährige Ausbildung jedoch durch ein vier- bis sechsmonatiges Praktikum auf einer somatischen Chronischkrankenstation ergänzt werden, damit die Schüler und Schülerinnen insbesondere für den Einsatz in psychiatrischen Kliniken vorbereitet sind.

Am 28. und 29. April fand in Bern die sechste Konferenz der Leiterinnen der Schulen für Pflegerinnen Betagter und Chronischkranker statt. Neben verschiedenen Referaten über einzelne Gebiete des Unterrichtsstoffes stand ein Gruppengespräch über Ausarbeitung und Anwendung des Ausbildungsprogramms im Mittelpunkt.

Medizinische Laborantinnen

Anfangs 1967 stellte die Schule für medizinisch-biologische Laborantinnen, die seit 1962 am Bürgerspital Basel geführt wird, ein Gesuch um Anerkennung durch das Schweizerische Rote Kreuz. Auf Antrag der Kommission für Krankenpflege hat das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes in seiner Sitzung vom 6. April diesem Gesuch entsprochen und die Schule provisorisch anerkannt.

Die Kommission für Krankenpflege hat in ihrer Sitzung vom 3. März beschlossen, gemäss einer Empfehlung des Fachausschusses für medizinische Laborantinnen, dem Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes einen Antrag auf Aenderung der Richtlinien zu unterbreiten. Danach sollen die Abschlussprüfungen für medizinische Laborantinnen inskünftig weitere Unterrichtsfächer umfassen, wobei einige nach Wahl in einem Vorexamen geprüft werden können. Diese Aende-

rung drängte sich auf, weil die Richtlinien den Anforderungen nicht mehr genügten. Das Zentralkomitee hat in seiner Sitzung vom 6. April dem Antrag stattgegeben.

Häusliche Krankenpflege

In vier Kursen, von denen zwei in Bern und je einer in Basel und in Weinfelden stattfanden, wurden im vergangenen Jahr 48 diplomierte Krankenschwestern zu Kursleiterinnen ausgebildet. Diese Kursleiterinnen erteilen nun ihrerseits an die Bevölkerung Kurse zur Einführung in die häusliche Krankenpflege. Dass der Bedarf an Kursleiterinnen ständig wächst, beweist die hohe Zahl der Kurse zur Einführung in die häusliche Krankenpflege im Jahre 1966. In insgesamt 237 Kursen wurden etwa 3000 Personen in die häusliche Krankenpflege eingeführt.

Rotkreuzspitalhelferinnen

Im Jahre 1966 haben 31 Sektionen des Schweizerischen Roten Kreuzes Rotkreuzspitalhelferinnen ausgebildet. Es wurden insgesamt 69 Kurse mit 760 Teilnehmern und Teilnehmerinnen durchgeführt.

JUGENDROTKREUZ

Die Jugendrotkreuzleiterin von Ljubljana wandte sich vor einigen Monaten an die Liga der Rotkreuzgesellschaften und bat um eine lautlose Stenographiermaschine für eine blinde Studentin, um dieser die Teilnahme an den Vorlesungen zu erleichtern. Die Liga der Rotkreuzgesellschaften leitete die Bitte weiter an das Schweizerische Jugendrotkreuz. Hinweise in verschiedenen Vorträgen genügten, um innert kurzer Zeit den Betrag von Fr. 313.— aufzubringen. Die jugoslawische Studentin wird nun die gewünschte Stenographiermaschine erhalten — ein Geschenk von Schweizer Schulkindern und ihren Lehrern.

Eine Berner Jugendrotkreuzklasse von 25 Schülern half anlässlich der Werbeaktion für Pflegeberufe, die vom 22. Februar bis 15. März stattfand, bei dem umfangreichen Versand des Materials an die Apotheker, Spitäler und Aerzte. Dank vorbildlicher Disziplin und beispielhaftem Eifer wurden die kleinen Helfer innert weniger Stunden mit ihrer Arbeit fertig, so dass noch genügend Zeit für eine eingehende Besichtigung der Materialzentrale des Schweizerischen Roten Kreuzes blieb. In Briefen und Aufsätzen fanden die Eindrücke, die die Kinder von der Tätigkeit des Schweizerischen Roten Kreuzes mit heimnahmen, ihren Niederschlag.

«Wir Kinder helfen gerne» — diesen Titel trägt eine Sammlung von 18 Schüleraufsätzen, die, reich mit Illustrationen ausgeschmückt, davon berichtet, wie Zweitklässler der Uebungsschule Marzili, Bern, das Geld für eine Tibeter-Patenschaft aufbrachten. Aus kindlicher Sicht zeigt sich Flucht und Not der Tibeter viel einfacher, als wir Erwachsenen sie sehen. Dass die Probleme deshalb nicht minder eindrücklich dargestellt werden, mag der folgende Aufsatz beweisen, den wir als Beispiel von vielen anderen zitieren möchten: «Wir dürfen im-

Die Rheumaklinik Leukerbad mit physikalisch-balneologischem Institut sucht zu sofortigem Eintritt

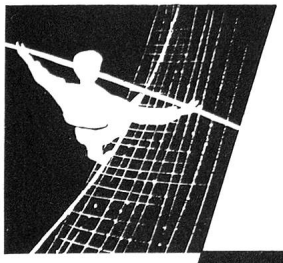
Krankenschwestern

Bedingung: dreijährige Ausbildung und Diplomabschluss
Geboten werden: Interessantes, vielseitiges Arbeitsgebiet in modernst eingerichteter Spezialklinik in einem Sommer- und Winterkurort.
Geregelte Arbeits- und Freizeit, teilweise Fünftagewoche, gute Entlöhnung, Pensionskasse und Betriebsunfallversicherung

Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an den Chefarzt der Rheumaklinik Dr. N. Fellmann, Rheumaklinik, 3954 Leukerbad/VS, Telefon 027 / 6 42 52

Wo man Sport treibt, werden „JUNKER"-Kleider getragen.

MAX JUNKER AG BERN
SPORTKLEIDERFABRIK



Wer vorgesorgt hat fühlt sich sicherer!

Winterthur Unfall

Der Verein für das Alter
Sektion Bern-Stadt
sucht auf 1. Oktober 1967 für das mit neuzeitlicher Einrichtung versehene Alterspflegeheim Alexandra in Bern (66 Betten)

7 diplomierte Krankenschwestern

und

11 Alterspflegerinnen

Wir bieten komfortable Unterkunft nebst guten Anstellungsbedingungen.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift und Photo sind an den Verein für das Alter, Sektion Bern-Stadt, Thunstrasse 37, 3005 Bern, Telefon 031 43 21 71, zu richten.

mer am Montag Geld für die Tibeter in die Schule bringen. Ich helfe den Tibetern sehr gerne. Plötzlich kommen in Tibet böse Männer und sagen: ‚Geht fort von hier, uns gehört jetzt euer Land, und wenn ihr nicht geht, so erschiessen wir euch!' Da fliehen die Tibeter in fremde Länder. Und da geht ein Flugzeug und holt eine Menge Tibeter und bringt sie in die Schweiz. Da dürfen sie lernen, und wenn sie gross sind, gehen sie in ihr Land zurück.»

Auf Anregung des St.-Gallischen Jugendrotkreuzes hatte die Lehrerkonferenz des Schulhauses St. Georgen in St. Gallen beschlossen, einen Weihnachtsverkauf zugunsten der Europäischen Flüchtlingskampagne durchzuführen. Insgesamt betrugen die Einnahmen Fr. 3882.—. Von diesem Ertrag gingen Fr. 882.— an das Schweizerische Rote Kreuz zweckbestimmt für die Flüchtlingshilfe in Vietnam. Fr. 3000.— wurden der Leiterin einer tibetischen Teppichweberei in Indien überwiesen, die den Betrag für die Errichtung einer Kinderkrippe für tibetische Kinder verwenden wird.

Casa Henry Dunant

Während der Osterferien weilten neun Schüler der Gewerbeschule Bern mit ihrem Fachlehrer, Herrn Wehrli, für zwei Wochen in Varazze, um dort in der Casa Henry Dunant eine Zentralheizung zu installieren.
Im vergangenen Jahr konnten 17 Gewerbeschulklassen und Jugendgruppen in der Casa Henry Dunant einige Ferientage verbringen. Da ein solcher Ferienaufenthalt stets mit Vorträgen und Diskussionen verbunden ist, wird die Casa Henry Dunant ihrer Aufgabe, ein Jugendzentrum zu sein, in dem Buben und Mädchen im Geiste des Gründers der Rotkreuzbewegung geschult werden, in jeder Weise gerecht.

Autocar für Behinderte

Im vergangenen Jahr hat der Autocar für Behinderte in 174 Fahrten insgesamt 26 800 Kilometer zurückgelegt. Auf diesen Fahrten hatten 4000 Passagiere — Patienten und ihre Betreuer — Gelegenheit, die landschaftlichen Schönheiten unseres Landes zu bewundern. Dass auch Patienten, die sonst das ganze Jahr hindurch ans Bett gefesselt sind, an solchen Ausflügen teilnehmen können, wird immer wieder voller Dankbarkeit vermerkt. Am 10. April fand die erste Ausfahrt dieses Jahres statt. Bis in den November hinein wird der Autocar nun wieder unterwegs sein.

Das deutsche Jugendrotkreuz lud vom 5. bis 7. Mai zu einer Tagung in Miltenberg am Main ein, an der Jugendrotkreuzleiter aus Deutschland, Finnland, Grossbritannien, Holland, Oesterreich, der Schweiz und Kanada teilnahmen. Es wurden vor allem Fragen der Werbung besprochen und Photo- und Drucksachenmaterial gezeigt, mit dem in den betreffenden Ländern für das Jugendrotkreuz geworben wird.

Auch die Erziehertagung vom 16. bis 19. Mai in Münster (Westfalen) war international beschickt. Sie galt dem dritten Programmpunkt des Jugendrotkreuzes: der Völkerverständigung. Verschiedene Arbeitsgruppen behandelten das Problem der Entstehung, Entkräftung und Ueberwindung von Vor-

urteilen bestimmten Menschengruppen gegenüber in den Bereichen der Volksschule, der Mittelschule, der Studentengemeinschaften und der Jugendgruppenarbeit.

Von der Sektion Zürcher Oberland wurde am 10. Mai in Rüti ein Orientierungsabend für am Jugendrotkreuz interessierte Lehrerinnen und Lehrer durchgeführt. In Kurzreferaten, mit einer Demonstration aus dem Programm des Nothelferkurses und anhand einer Ausstellung von Unterrichtsmaterial, Büchern, Zeitschriften, Schülerarbeiten und andern Unterlagen wurden die Aufgaben und Möglichkeiten des Jugendrotkreuzes dargestellt.

BETREUUNGSDIENST FÜR BETAGTE UND BEHINDERTE

Beschäftigungstherapie

Die Rotkreuzsektion Lugano hat ihr Beschäftigungstherapie-Zentrum offiziell eröffnet. Das Zentrum befindet sich in einem Nebengebäude des Ospedale civico und umfasst einen Behandlungsraum für Einzel- und Gruppentherapie, eine Küche für die Eingliederung behinderter Hausfrauen und ein Badezimmer mit besonderen Einrichtungen für Behinderte.

SEKTIONEN

Die Sektion Bern-Emmental beabsichtigt, in Hasle-Rüegsau ein Rotkreuzhaus einzurichten, das als Ausbildungszentrum für die Rotkreuzkolonne sowie als Lager für Bettensortimente für den Katastropheneinsatz und für Rotkreuzmaterial, ferner auch für die Aufnahme von Flüchtlingen oder Obdachlosen dienen soll. Zur Finanzierung des Vorhabens, dessen Kosten auf etwa Fr. 114 000.— veranschlagt sind, wurde der Sektion ein Beitrag aus dem Sektionenfonds von Fr. 25 000.— bewilligt. Ausserdem soll ein langfristiges Darlehen gewährt werden. Der restliche Betrag wird von der Sektion aufgebracht.

Ausführung sämtlicher **Gipser- und Malerarbeiten**

Reinigung und Anstrich von Eisenkonstruktionen

C. Mordasini Söhne

Bern, Wiesenstrasse 70

gegründet 1902 Telefon 031 41 82 88

FISCHER & CO.

Säckefabrik

Neue Säcke aus Geweben aller Art
Textilien, Filter- und Presstücher
An- und Verkauf gebrauchter Säcke
«Fischbein» Sackzunähmaschine

ROMANSHORN TG

Telefon 071/63 16 12

KÄSTLI+
NACHFOLGER E. **SPYCHER**

BAUUNTERNEHMUNG BERN

SEFTIGENSTR. 41 TEL. 031/462333

Für Deckbetten, Kissen Matratzenschoner

CK B **- Qualitäten**

Bezugsquellennachweis:

Bettfedernfabrik «Waldhof»
Carl Kyburz AG 3122 Kehrsatz

Telefon (031) 54 31 24